



Klassische Distortion, die sich durchbeißt



Der Chorus ist ein harter Bursche, der zupacken kann



Stevie Ray Vaughan lässt grüßen: aggressiver TS-Sound

Low-Budget-Boutique?

Artec Legend Series

- Echo Sweller
- Gainer Boost
- Harmony Blue
- Highway Drive
- Texas OD
- Black Battle

Bislang waren die Koreaner ja eher für ordentliche Qualität im Low-Budget-Bereich bekannt. Macht Artec mit der neuen Legend Series nun auf Boutique? Und dürfen sich die Edel-Hersteller angesichts der Preise warm anziehen?

TEXT MARC-OLIVER RICHTER | FOTOS DIETER STORK

Man könnte meinen Artec bedient mit seinem Sortiment bereits den gesamten Effektgerätemarkt. Das Angebot umfasst nämlich bereits zwei FX-Serien: die SE-Serie mit sage und schreibe 27 Effekten und die Custom-Serie mit 7 Effekten. Nun kommen noch 6 Effekte der neuen Legend-Serie dazu. Wer bitte schön soll da noch durchblicken? Und wer bitte schön braucht so viel verschiedene Sounds? Die Frage ist rein rhetorisch. Das Rad der Geschichte ist nicht mehr zurückzudrehen. Die Zeiten, wo man mit

einem einzigen Verzerrer vor dem Verstärker für alles gewappnet war, sind definitiv vorbei (außer vielleicht bei Puristen, Retro-Rockern und Oldie-Coverbands). Und im Vergleich zu früher machen auch viel mehr Menschen Musik mit E-Gitarre und Verstärker. Und da die Geschmäcker nun mal verschieden sind, darf es auch gerne seitens des Angebotes etwas üppiger sein als früher. Also: Es lebe die Vielfalt! Und für den Durchblick geben wir Tester uns ja alle Mühe.

k o n s t r u k t i o n

Die Idee zu der „Low-Budget-Boutique“-Headline muss einem schon kommen, wenn man den Auftritt mit den Preisen für die Pedale vergleicht. Für unter 100 Euro gibt es ein solides Metallpedal mit True Bypass im schicken Chrom-Look und mit ultraheller blauer LED. Das Ganze noch hochwertig verpackt in einem Karton, der ein Manual, eine Batterie, Klebefüßchen und ein samtig-weiches braunes Putztuch enthält. Das überdimensionierte Tuch erscheint nicht ganz unwich-



Booster, Klangregelung und Verzerrer in einem!



Dreifach guter Sound wenn es um Distortion geht



Digitaler IC mit analogem Sound

tig, um die strahlende Optik zu erhalten, denn auf der verchromten Oberfläche sieht man jeden Fingerabdruck. Die koreanische Firma Artec lässt übrigens in China produzieren – ein Beleg dafür, dass selbst in zwei benachbarten Billiglohnländern noch ein Lohngefälle ausgenutzt werden kann. Auf dem heißumkämpften Effektgerätemarkt zählt nun mal jeder Cent, den man in der Produktion einsparen kann. Das merkt man auch, wenn man sich die Pedale genauer anschaut. Auf den zweiten Blick wird nämlich deutlich, dass Artec auch hinsichtlich der Verarbeitung und der Bauteilqualität preisbewusst kalkuliert hat. Die Buchsen und Potis entsprechen dem gleichen Standard, den die SE-Serie (Test in Ausgabe 12/2008) aufweist. Das ist erstmal nicht schlecht, denn an der Qualität der SE-Serie gab es nichts ernsthaft zu bemängeln – aber Boutique-Standard ist doch noch mal eine andere Liga! Da laufen die Potis schon satter und die Buchsen hakeln weniger. Als Gehäuse kommt nicht die übliche Aludruckgussvariante zum Einsatz, sondern eine Eigenkonstruktion mit eingelassener Bodenplatte, die mit vier Schrauben am Alugehäuse befestigt und für den Batteriewechsel entfernt werden muss. Wegen teilweise schwergängiger Schrauben und

klemmender Deckel kein leichtes Unterfangen. Das Gefummel möchte ich im Bühnenstress nicht machen müssen! Der Batteriewechsel ist bei der SE-Serie dank schnappbarem Batteriefach einfacher. Dafür können die schwarzen Pedale nicht problemlos mit Klettband auf dem Pedalboard befestigt werden. Auf der Antirutschmatte will der Kleber nicht halten und das Batteriefach steht etwas über, wenn man das Gummi entfernt. Wer seine Treter auf ein Pedalboard montiert und per Netzgerät betreibt, ist also mit der neuen Serie besser bedient. Im Inneren der chromblitzenden Gehäuse geht es recht ordentlich zu: Potis und Klinkenbuchsen tragen die Platine, die mit Standardbauteilen bestückt ist. Warum nicht alle Pedale mit Metallschichtwiderständen ausgestattet sind (ausgerechnet das Delay z. B. hat Kohleschichtwiderstände), weiß wohl nur der Chefkalkulator von Artec.

praxis

Vielleicht soll der **Echo Sweller** durch die Kohleschichtwiderstände auch analoger klingen? Nach meiner Erfahrung haben Kohleschichtwiderstände zwar nur höhere Toleranzen und rauschen mehr, aber unter Umständen gehört das zum Vintage-

ÜBERSICHT

Fabrikat: Artec

Modell: Echo Sweller, Gainer Boost, Harmony Blue, Highway Drive, Texas OD, Black Battle

Gerätetyp: Effektpedale für E-Gitarre

Herkunftsland: China

Anschlüsse: In, Out, 9 V DC

Regler: Echo Sweller: Level, Repeat, Time; Gainer Boost: Volume, Gain, Bass, Treble; Harmony Blue: Rate, Depth, Mix; Texas OD: Volume, Gain, Tone; Highway Drive: Volume, Gain, Tone; Black Battle: Volume, Gain, Tone

Schalter: jeweils On/Off (True Bypass)

Black Battle: Dreifach Minitoggle

Maße: 115 × 47 × 43 LBH/mm

Verkauf: Thomann

96138 Burgebrach www.thomann.de

Preis:

Echo Sweller ca. € 98

Gainer Boost ca. € 98

Harmony Blue ca. € 98

Highway Drive ca. € 89

Texas OD ca. € 98

Black Battle ca. € 98

Sound-Konzept des Echo-Pedals. Im Inneren werkelt der beliebte PT2399 – ein digitaler IC, dem mit verschiedenen Filtern „analoge“ Eigenschaften beigebracht werden. So sorgen die Filter dafür, dass die Höhen von Wiederholung zu Wiederholung abnehmen und es in höheren Delayzeiten „unsauber“ klingt. Artec nutzt die Delay-

Zeit des PT2399 nicht völlig aus und begnügt sich mit etwa 400 ms. Das verhindert allzu unschön verzerrte Echos und ist doch mehr als z. B. mein Ibanez AD-9 (ein echtes Analog-Delay) liefert. Klanglich kommt das Artec dem Analog-Sound bereits sehr nahe.

Ich sehe klanglich keine Notwendigkeit mehr, die Nachteile einer analogen Eimerkettenschaltung wie Rauschen und sehr kurze Delay-Zeiten in Kauf zu nehmen. Analoges Jaulen bei Betätigen des Time-Reglers und Aufschaukeln der Delay bei voll aufgedrehtem Repeat sind mit dem Artec auch möglich und decken damit die abgedrehten Effektseiten eines Analog-Delays ab. Die Lautstärke bei eingeschaltetem Delay bleibt etwa gleich und der True Bypass schaltet auch knackfrei. Alles in allem sehr wohlklingend und praxistauglich! Und von wegen Rauschen: Kohleschichtwiderstände hin oder her – Rauschen ist kein Thema.

Gainer Boost: Ein Booster ist wohl das langweiligste und gleichzeitig das praktischste Effektgerät schlechthin. Langweilig, weil es

sicherlich zu wenig Gain sein, aber zum Anpassen eines bereits zerrenden Verstärkers ist das genau richtig. Ein Betrieb als Buffer oder klangneutraler Boost ist möglich, muss aber eingestellt werden. Und ganz so einfach macht es einem der Gainer Boost da nicht, denn Höhen und Tiefen auf Mittelstellung ist schon mal nicht klangneutral. Die maximale Lautstärkeanhebung ist bei Gain auf Minimum nicht ganz so hoch, wie man es von vergleichbaren Boostern kennt, aber absolut ausreichend. Wird das Gain angehoben, geht da schon deutlich mehr, aber es kommen eben auch erste Verzerrungen hinzu. Sein Einsatzzweck dürfte wegen seinem Zerrvermögen klar sein. Der Booster gehört auf dem Effektboard nach vorne und kitzelt andere Verzerrer oder die Vorstufe,

Effekt des Artec klingt zwar weder steril noch kalt, aber er erreicht weder die weiche und warme Feinheit eines Ibanez CS-9 noch die Effekttiefe und Räumlichkeit meines Referenzchorus, des Boss CE-2. Im direkten Vergleich wirkt er härter und direkter. Zudem erhöht er die Gesamtlautstärke etwas. Die Geschwindigkeit der Modulation ist höher als bei den beiden Japanern. Positiv fällt der Regelbereich des Rateregler auf, der ab der Mitte des Regelweges zunehmend ein deutliches Leiern ermöglicht. Diese Leiern integriert sich sehr schön in die Modulation; es ist aber anders als erwartet eher ein Tremolo (Lautstärkeänderung) als ein Vibrato (Tonhöhenänderung). Der Effekt klingt somit nicht so sehr in Richtung Uni-Vibe, aber dennoch sehr interessant.

Mir persönlich ist der Artec für klassische Chorus-Cleansounds zu hart, ich sehe seine Stärken eher im Würzen verzerrter Sounds.

Texas OD: Stammte Stevie Ray Vaughan, einer der bekanntesten Nutzer des Tube Screamers, nicht aus Texas? Der Texas OD zumindest bedient die grüne Seite der Verzerrung und nähert sich schon stark dem Tube-Screamer-Sound an. Also ist der Name Programm! Im Vergleich zu dem Overdrive-Klassiker ist der Texas OD allerdings kratziger und dünner und kommt dadurch aggressiver daher. Das klingt für sich alleine nicht so schön. Im Stand-Alone-Betrieb wirkt mein Ibanez TS-9 ausgewogener. Man sollte aber auch bedenken, dass die rauen Klangeigenschaften des Texas OD der Durchsetzungsfähigkeit zu Gute kommen. Gegenüber dem Highway Drive hat er die Tube-Screamer-typische, starke Mittenpräsenz

und etwas weniger Gain. Daher empfiehlt er sich vor allem als aggressiver Booster vor einem Crunchsound.

Der **Highway Drive** deckt die Seite der klassischen Distortion ab. Der Ton ist Gainreich und aggressiv-spitz. Der Tonregler greift zwar handfest ins Geschehen ein und kann die massiven Höhenanteile wirksam zähmen, aber der Grundklang wird dadurch nicht verändert. Im Gegensatz zu modernen Distortions wirkt dieser Klang etwas dünn. Aber so war das früher, zu Zeiten als der Boss DS-1 die Welt der aggressiven Verzerrung beherrschte. Daran erinnert mich das Pedal nämlich. Im direkten Vergleich fällt auf, dass der Highway Drive einen anderen Bereich des Mittenspektrums betont und dadurch etwas neutraler und nicht so „verschnupft“ wie der DS-1 klingt. Artec positioniert den Highway Drive als „britische Röhrenverzerrung“. Und tatsächlich kommt der Highway Drive im Vergleich



nur lauter macht und keinen neuen Sound bringt. Praktisch, weil es bei vielen Gitarristen das am häufigsten benutzte Effektgerät ist. So toll, wie ich abgefahrene Effekte à la Flanger, Phaser oder Oktaver finde, der meistgetretene Effekt auf meinem Pedalboard ist der Booster. Um die Solo-Lautstärke anzuheben, um den Cleansound durchkommen zu lassen oder einfach als Buffer, damit es klarer klingt. Der Artec Booster unterscheidet sich in einem wesentlichen Punkt von den meisten anderen Boostern: Er macht nicht nur lauter, sondern auch Sound. Dazu dienen ihm ein Höhenfilter und ein Basspoti sowie der Gain-Regler, mit dem man auf Rechtsanschlag eine dezente Verzerrung erzeugen kann. Die Verzerrung klingt übrigens sehr schön harmonisch und transparent. Sie eignet sich wunderbar, um einem Ultra-Cleansound noch ein bisschen „Schmutz“ hinzuzufügen. Für einen reinen Verzerrer wird es den meisten Nutzern

um einen tragenden Solo-Sound zu erhalten.

Harmony Blue: Natürlich gehört ein Chorus auch in ein fein abgestimmtes Programm, schließlich ist er wohl der meistgenutzte Modulationseffekt. Nach seiner übertriebenen Verwendung in den 80er-Jahren, ist es zwar etwas stiller um die schwebenden leichten Verstimmungen geworden, aber zum Standard-Handwerkszeug gehören sie immer noch. Der Harmony Blue verfügt mit der Geschwindigkeits- (Rate) und Effekttiefenregelung (Depth) über die klassischen Regelmöglichkeiten. Erweitert werden diese um die praktische Regelung des Effektanteils (Mix). Zu aufdringliches Schweben kann so wirksam verhindert werden. Denn schließlich sind gerade Modulationseffekte das Salz in der Suppe und zu viel des Guten macht das Ganze ungenießbar. Herzstück des Artec-Chorus ist übrigens der MN3007-IC, d. h. er arbeitet völlig analog. Der Chorus-

zum DS-1 näher an den höhenreichen JCM-800-Sound heran. Aber bitte, erwartet keinen „Amp-in-a-box“, der Highway Drive bleibt ein Verzerrer – er ist keine Verstärkeremulation! In niedrigen Gain-Einstellungen bietet sich auch hier die Boostfunktion vor einem bereits zerrenden Amp an. Aber das dürfte nicht sein eigentliches Spielfeld sein. Der Highway Drive übernimmt gerne die Alleinverantwortung für den verzerrten Gitarrenklang. Dann liefert er aggressive Riff-Sounds, die den anderen Instrumenten noch genügend Platz im Gesamt-Sound lassen, und stellt tragfähige Leadsounds zur Verfügung, die sich durchbeißen können. Auch der **Black Battle** ist eindeutig ein Distortion. Aber im Gegensatz zum Highway Drive spezialisiert er sich auf den modernen Sound. Im Grundklang dunkler und deutlich fetter, ist er zudem auch noch variabler. Der kleine Dreifach-Minischalter macht's. In der Stellung Normal und bei niedrigen Gain-Settings klingt der Black Battle noch nach Overdrive. Erhöht man den Gain geht es nahtlos in den Distortion über. Bei Linksanschlag des Potis steht schon ein ordentliches Pfund Verzerrung zur Verfügung, das klingt allerdings flach und etwas gehemmt. Erst in der Schalterstellung „Hi Gain“ darf der Black Battle dann so richtig losrocken. Die Lautstärke erhöht sich deutlich, die Textur verdichtet sich und man wird mit einem kräftigen und ausgewogenen Rock-Sound belohnt: Nomen est omen! Wahrscheinlich zur Unterscheidung vom Highway Drive bezeichnet Artec die Verzerrung des Black Battle als „amerikanisch“ und meint damit wohl, dass sie weniger rau und bissig ist – OK, wenn man das so sehen will. Ich kenne aber einige Pedale, die als typisch „britisch“ angeboten werden und deutlich runder und glatter klingen als der Black Battle. Und wenn mir Artec die Hi-Gain-Stellung des Minischalters als amerikanisch und die Mittelposition („Comp Cut“) als „britisch“ verkauft hätte, hätte ich das auch geglaubt. Denn in der Mittelposition wird der Hi-Gain-Sound offener und transparenter. Er bewahrt sich einen ausgewogenen Rest Rauheit, an dem sich das Ohr festhalten kann und der einem undifferenzierten Sound-Matsch vorbeugt. Das klingt wirklich großartig für fette Heavy-Metal-Licks. Aber auch Solo-Sounds werden tragend und dicht, sodass man sich wohlfühlt. Nur als Booster eignet er sich deutlich schlechter als seine beiden Kollegen. Aber dafür hat Artec ja wirklich genügend Alternativen parat.

resümee

Blendende Aussichten oder Blender? Welches Fazit soll man der neuen Legend-Serie

gitarre & bass 11.12

von Artec mitgeben? Nichts von beidem! Die Wahrheit liegt wie so oft in der Mitte. Blender sind die Artecs bestenfalls, wenn die Chrom-Gehäuse im hellen Bühnenlicht angestrahlt werden. Aber für die Boutique-Hersteller brechen mit Erscheinen der Legend Series nun auch keine dunklen Zeiten an. Denn aus Fernost kommt kein „Low-Budget-Boutique“, sondern sehr ordentliche, dem Preis angemessene Effektgeräte. Die Qualität ist gut, der Sound stimmt und die Produktpalette ist gut positioniert. Insbesondere die drei Verzerrer und der Booster sind deutlich verschieden und decken einen weiten Bereich ab. Neben dem gut klingenden Delay ist vor allem der Black Battle zum Antesten empfohlen. Wegen seiner klanglichen Vielfalt und seiner Klangqualität könnte er für mich noch am

ehesten ein Kandidat für den noch zu kreierenden Bereich des „Low-Budget-Boutique“ sein. ■

PLUS

- Preis-Leistung
- Optik
- Zubehör
- Soundvielfalt (Black Battle)
- Soundqualität (Black Battle, Delay)

MINUS

- Konstruktion des Gehäuses (Batteriewechsel)

world class delay

DOESN'T NEED TO BE COMPLICATED



Visual Sound
DUAL TAP DELAY

ON/OFF 2 ON/OFF 1 TAP TEMPO

4 YEARS IN DESIGN. WORTH THE WAIT.

www.VisualSound.net / www.warwick-distribution.de

THE FACTS...

- 2 INDEPENDENT DELAY CHANNELS
- 1 TAP TEMPO SYNCHRONIZES BOTH CHANNELS
- MODULATION AVAILABLE ON CHANNEL 2
- SIMPLE, INTUITIVE CONTROLS FOR EACH CHANNEL:
 - TIME DIVISION (QUARTER, EIGHT, DOTTED EIGHT, TRIPLET)
 - REPEATS
 - EFFECT LEVEL
 - TONE
 - MANUAL DELAY TIME
 - MANUAL / TAP MODE SWITCH
- INTERNAL CONTROLS:
 - TRAILING / NON-TRAILING DELAYS SWITCH
 - DRY / EFFECT SWITCH FOR OUTPUT 2

THE PROOF...

“THIS DELAY SOUNDS COMPLETELY WARM AND ORGANIC. IT'S NOT CLUTTERED, BUT EXTREMELY MUSICAL. I LEAVE IT ON ALL THE TIME. ONCE I TOOK IT OFF FOR ABOUT A WEEK ON THE AMY GRANT TOUR, THE HOUSE SOUND MAN IMMEDIATELY CAME TO ME AFTER THE FIRST SHOW I DID WITHOUT IT AND ASKED ME WHAT I HAD DONE. THE DUAL TAP DELAY IS A MUST FOR EVERYTHING I DO.”

- PAT BUCHANAN

“IT DOESN'T GET IN THE WAY OF EVERYTHING ELSE THAT I USE. IT JUST TAKES ME TO A DIFFERENT PLACE.”

- CLINT LAGERBERG

www.warwick-distribution.de
www.facebook.com/warwickmusicdistribution

Family Owned • Solar Powered • Sustainably Manufactured in a Green Environment

Distribution: Warwick GmbH & Co. Music Equipment KG • Gewerbepark 46 • 08258 Markneukirchen / Germany
 Phone: +49 (0) 37422 / 555 - 0 • Fax: +49 (0) 37422 / 555 - 9999 • E-Mail: info@warwick.de

Branches: SHANGHAI / P.R.China • DÜBENDORF / Switzerland • PRAHA / Czech & Slovakia Republic • WARSAW / Poland • HALSHAM / Great Britain • NEW YORK / USA